

# Berghilfe Magazin

Nr. 128 | Sommer 2025

A family consisting of a woman, a young boy, and a young girl are hiking on a rocky mountain trail. The woman is wearing a teal jacket and purple leggings, carrying a backpack. The boy is wearing a white hoodie with a colorful graphic and black shorts. The girl is wearing a pink jacket and a pink hat, also with a backpack. They are walking away from the camera on a path that leads through a dense forest of evergreen trees. In the background, there are green mountain slopes and a vast valley filled with a thick layer of white clouds. The sky is a mix of orange and blue, suggesting a sunset or sunrise. The overall scene is peaceful and scenic.

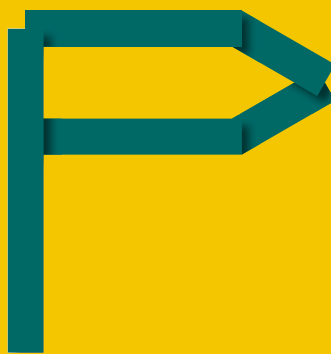
Weg



Schweizer  
Berghilfe



# Weg



Liebe Freundinnen und Freunde der Schweizer Berghilfe,  
liebe Leserinnen und Leser

In diesem Magazin dreht sich alles um Wege. Um neue Wege, die ein kleines Skigebiet in der Westschweiz einschlägt. Um Wege, die man selbst beschreiten kann – und um einen ganz besonderen Schulweg zweier Geschwister im Urnerland.

Meinen eigenen Weg mit der Schweizer Berghilfe gehe ich bereits seit acht Jahren, gut zwei davon als Präsidentin. In dieser Zeit ist viel geschehen. Weltweit, aber auch ganz konkret bei unserer Stiftung. Wir haben kürzlich unser Impulsprogramm Solarenergie erfolgreich abgeschlossen. Wir konnten knapp 800 Solaranlagen ermöglichen. Genug, um 7600 durchschnittliche Vier-Personen-Haushalte mit Strom zu versorgen.

Unsere Unterstützung hat sich laufend weiterentwickelt. Aus der einstigen Bergbauernhilfe ist eine breit angelegte Förderung von unternehmerischen Initiativen im Berggebiet geworden – sei es im naturnahen Tourismus oder im regionalen Gewerbe. So tragen wir am wirkungsvollsten dazu bei, die Berggebiete lebendig zu erhalten.

Diesen Weg wollen wir weitergehen. Möglich ist das nur dank der treuen Unterstützung unserer vielen Spenderinnen und Spender. Dafür ein grosses Dankeschön.

Ich wünsche Ihnen viel Spass bei der Lektüre.



Eva Jaisli  
Präsidentin des Stiftungsrats



## 4

## Skigebiet umkrempeln

In Charmey verwandelt sich der Hausberg vom klassischen Skigebiet zum ganzjährig attraktiven Familienberg.

### Projektstandorte

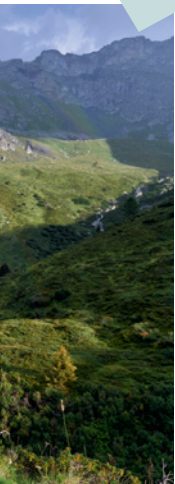
- 4 Sanierung eines Seilparks und Bau eines Klettersteigs in Charmey/FR
- 6 Selbstversorgerunterkunft für Parc Ela Trek/GR
- 8 Themenweg Neat-Tunnel in Sedrun/GR
- 9 Goldvreneliweg im Gadmertal/BE
- 12 Sanierung eines Alpstalls in Bürglen/UR
- 16 Neuer Kran für Schreinerei in Nufenen/GR



## 6

## Parc Ela erwandern

Zu Fuss in mehreren Etappen durch den Naturpark – das ist der Parc Ela Trek. Eine Lücke im Übernachtungsnetz wurde wunderschön geschlossen.



## 10

## Themenwege entdecken

Lieber auf Entdeckungstour durchs Hochmoor oder den Rittern des Mittelalters auf der Spur? Bei unserer Themenweg-Auswahl ist für alle etwas dabei.





Weg mit Aussicht: Der Klettersteig führt über diese Hängebrücke.

SANIERUNG EINES SEILPARKS UND BAU EINES KLETTERSTEIGS

# Ein Skigebiet geht neue Wege

von Max Hugelshofer

**Konkurs gegangen, gerettet, umgekrempelt. Das Skigebiet von Charmey hat bewegte Jahre hinter sich. Der neue Betreiber will vermehrt ganzjährig Gäste anziehen und setzt dabei erfolgreich auf Familien.**

**CHARMEY | FR** Wer auf der Website [charmey.ch](http://charmey.ch) auf die Rubrik «Aktivitäten» klickt, wird schon fast erschlagen. Klar, Dinge wie die «Playa del Charmey», hinter der sich einige grosse Sandkästen verbergen, laufen eher in der Kategorie «übereifriges Marketing», aber dennoch ist es erstaunlich, was man auf dem Vounetse, dem Hausberg von Charmey anfangs Jauntal, so alles machen kann. Nebst verschiedenen Optionen zum Einkehren gibt es einen Kugelbahn-Parcours, die Möglichkeit, in einer Alphütte beim Käsen zuzuschauen, einen Pumptrack, ein Tierspurenspiel, das «Tal der Seilrutschen», einen Startplatz für Gleitschirme, einen Nuggibaum für die Kleinsten, einen Klettersteig und einen Seilpark. Und natürlich ganz viele Wanderwege.

«Wir wollen unseren Gästen etwas bieten», sagt Claude Gendre, Direktor der TéléCharmey SA, «und das mit





nicht zu grossen Investitionen und auf eine Weise, dass sich die anderen Besucherinnen und Besucher nicht gestört fühlen.» Mit der grossen Kelle anrühren kann Claude nicht. Denn vor sechs Jahren sind die Bergbahnen von Charmey noch zahlungsunfähig gewesen und es wurde ihnen der Strom abgestellt. Damals gehörten sie der Gemeinde und die Verantwortlichen hatten einige fragwürdige Investitionen getätigt. Zwei besonders schneearme Winter hatten der Organisation dann das Genick gebrochen. Die Gondelbahn und die Skilifte blieben stehen und allen war klar: So wird es bleiben, wenn nicht sofort ein Neustart gelingt. Für Charmey und die Region wäre das ein herber Verlust gewesen. Es ging nicht nur um das gute Dutzend Arbeitsplätze der Seilbahnen, auch Restaurants, Läden und Lebensmittelproduzenten aus der Region hätte das Ausbleiben der Gäste hart getroffen.

Umgehend machte sich eine Gruppe von engagierten Einwohnerinnen und Touristikern an die Arbeit und schafften es, genügend Investoren für einen Neustart zu finden. Bereits ein gutes halbes Jahr darauf fuhren die Bahnen wieder. Dann ging es daran, den Betrieb zu modernisieren. «Sofort probierten wir überall mit einfachsten Mitteln, Verbesserungen vorzunehmen und Ideen umzusetzen», erzählt Claude. «Wenn etwas zu klappen schien, dann nahmen wir ein bisschen Geld in die Hand und setzten es definitiv um.» Klar war, dass der Sommerbetrieb gestärkt werden muss. Zwar brummt das Geschäft, wenn im Winter Schnee liegt und schönes Wetter ist. Doch das Dorf Charmey liegt lediglich auf 900 Meter über Meer, der Gipfel reckt sich bis auf gut 1600 Meter. Da ist genügend Schnee im Winter je länger, je mehr Glücksache.

#### Familien statt Mountainbiker

Dieses Problem haben die meisten Skigebiete in mittleren Lagen. Viele setzen auf Mountainbiker als neues Gästesegment. «Wir haben uns bewusst dagegen entschieden und sprechen Familien mit Kindern an», sagt Claude. Denn wenn alle das Gleiche machen, funktioniert es nicht. Nebst den einfach zu erstellenden Attraktionen wie den Kugelbahnen und den Sandkästen richteten Claude und seine Mitarbeiter mit Unterstüt-

zung der Schweizer Berghilfe eine «Via Ferrata», also einen Klettersteig ein. Ein Seilpark bestand bereits seit rund 20 Jahren. Dieser wurde bisher privat betrieben, konnte aber beim Neustart mitübernommen werden. Er war in die Jahre gekommen und musste nur schon aus Sicherheitsgründen saniert werden. Jetzt glänzt er mit neuen Routen, zusätzlichen Hindernissen und vor allem einer viel freundlicher und heller gestalteten Umgebung mit Pfaden auf dem Waldboden. «Früher fühlte es sich hier auch bei schönstem Wetter immer nass und kalt an, heute hat man viel mehr Lust, auf die Bäume zu steigen», sagt Claude, der selbstverständlich jede Route selbst ausprobiert hat.

Die neue Ausrichtung wirkt. «Wir konnten die Besucherzahlen deutlich steigern», sagt Claude. Und inzwischen bietet die TéléCharmey SA schon 20 Vollzeitstellen. Und es geht weiter. Anfang Sommer wurde ein Wanderweg von der Berg- zur Mittelstation mit vielen Rutschbahnen eingeweiht. Claude: «So etwas gab es in der Schweiz bisher noch nicht. Wir werden damit zum perfekten Familienberg.»



Weitere Bilder vom Vounetse in Charmey finden Sie hier.



Claude Gendre hat das Skigebiet von Charmey umgekrempelt.



# Das Haus der vielen Wege

von Alexandra Rozkosny

**Die Tigias Plang Faller ist eine einfache Hütte am Parc Ela Trek in Mittelbünden. Dank eines Zufalls ist sie Etappenunterkunft geworden. Zum Glück. Der Bündner Bildhauer Daniel Cotti hat mit Hingabe zum Historischen zusammen mit seiner Familie einen neuen Begegnungsort geschaffen.**

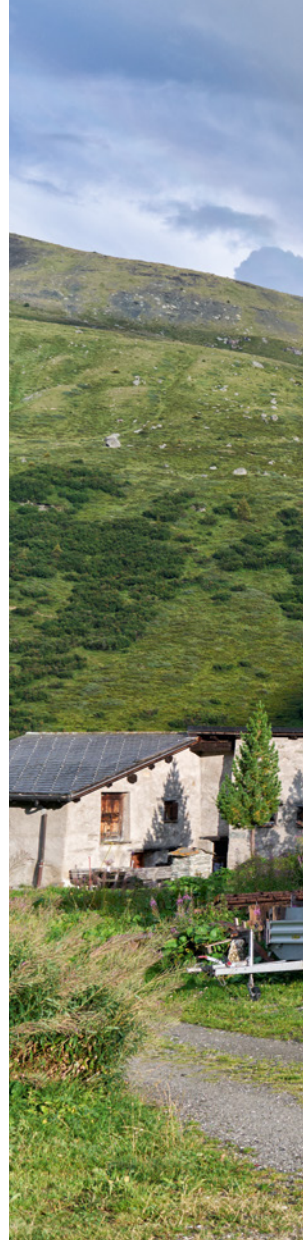
**FALLER|GR** Dicke, dunkelgraue Wolken ballen sich über der Val Gronda bei Mulegns. Ein Krachen, dann prasselt heftiger Regen auf die Wiesen und Felsen nieder. Unverdrossen stapfe ich zusammen mit Irene Schuler das Tal hinab. Wir kommen von Radons und laufen eine Etappe des Parc Ela Treks. Der Weitwanderweg ist 17 Etappen lang, initiiert hat ihn Irene Schuler. Übernachten tut man in SAC-Hütten oder in Alpgebäuden. Viel haben wir nicht dabei. Müssen wir auch nicht. Unser Ziel ist eine kleine Selbstversorgerhütte auf der weiten Faller-Ebene. Wer nicht schleppen mag, kann sich hier mit Lebensmitteln aus dem Vorratsraum eindecken.

Im Haus angekommen, wechseln wir doch etwas erleichtert unsere durchnässten Schuhe gegen Hüttenfinken. Dabei sitzen wir auf einem dicken Balken, der sich als Rand einer ehemaligen Futterkrippe herausstellt. Bis zu 18 Kühe waren im niederen Erdgeschoss untergebracht. Im ersten Stock, an der Tür zur Vorratskammer, sind eingeritzte Buchstaben und Zeichen erkennbar. «Das sind keine neuen Kritzeleien von Gästen», sagt Priska Cotti, «sondern uralte, von Hirten aus dem Bergell.» Sie und ihr Mann Daniel Cotti sind die Hüttenbesitzer und gerade im Haus, um letzte Arbeiten auszuführen und die schönen Spätsommertage hier oben zu geniessen.

## **Alp mit wechselvoller Geschichte**

Vor rund 200 Jahren gehörte die Alp Faller den Bauern aus dem rund 40 Kilometer entfernten italienischen Ort Mese bei Chiavenna. Hirten zogen mit deren Vieh im Sommer nach Norden über die Pässe zur Alp Faller. 1902 kaufte die Gemeinde Lantsch

Sind Priska und Daniel Cotti in der Berghütte, teilen sie gern ihr Wissen über deren reiche Geschichte.



Die Tigias Plang Faller ist eine einfache Bergunterkunft auf dem Parc Ela Trek, in der man selbst kocht.







die Alp. Das Gebäude selbst brauchte die Gemeinde nicht mehr und es verlief langsam. Bis es der Bildhauer Daniel Cotti erwarb. «Die Einsamkeit gefiel mir, aber auch, dass die Hütte an einem Kreuzungspunkt vieler Wege und Geschichten liegt», sagt Daniel. Er begann, das Haus als Familienprojekt sanft zu renovieren, zusammen mit Priska und den fünf Kindern. «Neu ist zum Beispiel die Wendeltreppe in den ersten Stock. Ein speziell geformter Arvenstamm steht in ihrem Zentrum», erklärt der Bildhauer, während er noch eine letzte Lichtleiste über dem Esstisch montiert. «Der Stamm ist für sich wie eine eigene Persönlichkeit.» Während er Irene und mich durchs Haus führt, erfahren wir von fast jedem Türblatt, jedem Balken und Türgriff eine überraschende Geschichte.

Vor zwei Jahren, als die Familie noch mitten im Umbau steckte, startete

der Parc Ela Trek gerade. Alle Etappen waren beschrieben, alle Unterkünfte organisiert. Doch dann schloss unerwartet eine wichtige Unterkunft auf der Faller-Ebene. Irene Schuler ging auf die Cottis zu und bat die Familie, das Haus als Etappen-Unterkunft zur Verfügung zu stellen. «Wir hielten Familienrat, aber wir mussten nicht lange diskutieren», sagt Daniel, «Alle waren sich einig, dass Menschen, die wie wir die Berge lieben, die Möglichkeit haben sollten, hier zu übernachten.» Seit dem Sommer 2024 ist das Haus offen für Gäste.

#### **Einfach und einzigartig**

Das dreistöckige Haus ist so einfach eingerichtet, wie man es von einer Selbstversorgerhütte erwartet: Die urigen Holzzimmer sind ungeheizt und winzig – der Platz darin reicht gerade für die Betten und ein bisschen Stauraum. Gekocht wird auf einem

Holzherd. Eine Solaranlage liefert gerade genug Strom fürs Licht. Hände und Gesicht wäscht man mit eiskaltem Quellwasser. Irene und ich sind uns einig: Allein hier zu kochen und die Ruhe zu genießen, das ist grossartig. Noch schöner aber ist es, den Cottis zu begegnen. Denn dann erfährt man erst, wie viel Geschichte in jedem Quadratmeter der Hütte steckt.



Mehr über das spannende Innenleben der Hütte können Sie hier nachschauen.





Von der Plattform aus sieht man auf das Dorf Sedrun, das lange Jahre von der Neat-Baustelle geprägt war.

BAU ZWEIER THEMENWEGE

# Komplett unterschiedlich, und doch gleich

von Max Hugelshofer und Lukas Ziegler

**Was haben die Neat und das Goldvreneli gemeinsam? Beiden wurde ein Themenweg gewidmet, der eine spannende Geschichte vor dem Vergessen bewahrt und einer abgelegenen Region neue Impulse gibt.**

## **SEDRUN | GR und GADMEN | BE**

«Es kann doch nicht sein, dass all dies einfach spurlos verschwindet», sagte sich Gelgia Deplaz. Sie war Gemeinderätin in Sedrun, und mit «all dies» meinte sie die Neat-Baustelle im Dorf. Die Neat, speziell der Gotthard-Basis-tunnel, prägte die obere Surselva während Jahrzehnten. Dies, weil dort der sogenannte Zugriffstollen entstand. Also ein Loch runter in den Berg, von wo aus sich die Tunnelbauer sowohl nach Süden als auch nach Norden zu den Teams vorarbeiteten, die in der Urner Reussebene und in Bodio im Tessin begonnen hatten. Für Sedrun und die umliegenden Dörfer bedeutete dies, dass ihre Bevölkerung massiv anstieg – und nach Ende der Bauarbeiten wieder zurückging.

Diese einschneidende Episode und auch all das Wissen und die spannenden Geschichten, die mit dem Tunnelbau ins Tal kamen, sollten nicht ver-





bereits in Vergessenheit geraten. Nämlich, dass die Frau auf der Goldmünze «Goldvreneli» aus dem kleinen Bergdorf Gadmen stammt. Chrigel Krump, Schreiner aus Gadmen, hörte diese Geschichte von seiner Grossmutter am Küchentisch. Sie liess ihn nicht mehr los. Er holte den Historiker Raphael Germann ins Boot, der tatsächlich nach intensiven Recherarbeiten herausfand, dass es sich bei der Frau auf der Goldmünze mit grösster Wahrscheinlichkeit um Rosa Tännler handelt. Damit die Geschichte nicht wieder in irgendwelchen Archiven und Bücherregalen verstaubt, wurde zu Ehren von Rosa in Gadmen ein drei Kilometer langer Themenweg geschaffen – der Goldvreneliweg. Bei neun Stationen erfährt man vieles über Rosa Tännler. Über ihr Leben in Gadmen, wie ihr Gesicht auf das Goldvreneli kam, wie sie davonzog und wieder in ihre Heimat zurückkehrte.



Weitere Bilder der beiden Wege finden Sie hier.



Eine Statue von Rosa Tännler, alias «Goldvreneli», hat Besucherinnen und Besucher in Gadmen voll im Blick.

schwinden, da waren viele im Tal Gelgias Meinung. Ein Verein wurde gegründet. Dort erhielt Gelgia unter anderem tatkräftige Unterstützung von Peter Koemeter. Der zugezogene ehemalige Unternehmer brachte das Wissen im Projektmanagement mit, um der eher vagen Idee eines Themenwegs Hand und Fuss zu geben. Seit drei Jahren ist der Weg nun in Betrieb, und die Besucherzahlen haben alle Erwartungen übertroffen. Gelgia, Peter und die weiteren Vorstandsmitglieder laufen den Weg regelmässig ab, um Broschüren aufzufüllen und zu kontrollieren, ob alles funktioniert. «Die Begegnungen dabei zeigen, dass das Thema die Leute packt», sagt Peter. Und vergessen wird die Neat in der Surselva so schnell nicht.

### Dem Goldvreneli auf der Spur

Im Gadmertal sieht es anders aus. Dort war eine spannende Geschichte



Gelgia Deplaz und Peter Koemeter überprüfen die Posten des Neat-Wegs regelmässig.



BERGHILFE-SPEZIAL

## Die spannendsten Themenwege

LAUFEN UND LERNEN

# Wandern mit Unterhaltungswert

Die Schweizer Berghilfe unterstützt den Bau von Themenwegen, wenn dadurch zusätzliche Gäste in die Region kommen und in Läden, Restaurants und Hotels Geld ausgeben. Hier eine Auswahl der spannendsten Wege in der ganzen Schweiz.



GÄGGERSTEG|BE

## Hoch oben durchs Gantrischgebiet

Die Rundwanderung über den bis zu acht Meter hohen Gäggersteg im Gantrischgebiet wird begleitet von der Geschichte «Der wilde Türst – das stürmische Spiel am Gägger» und führt entlang von acht Stationen. Geeignet für Familien.

**Start/Ziel:**

Schutzhütte Süftenkreuzung/Berghütte Selital

**Länge:**

2,9 Kilometer, 50 min



KLIMAERLEBNISWEG|SG

## Mit «Woody» durchs Toggenburg

An elf Erlebnisstationen kundschaftet der Dreizehenspecht «Woody» verschiedene Toggenburger Tiere und Lebensräume aus. Für die Rast bieten sich zwei schöne Grillstellen an. Geeignet für Familien und Schulklassen.

**Start/Ziel:**

Bergstation Rietbach/Nesslau

**Länge:**

8 Kilometer, 2 h 20 min



GRIMMIJUTZ|BE

## Wo man beim Wandern Jodeln lernt

Wer auf dem Grimmijutz-Pfad im Diemtigtal unterwegs ist, lernt dabei von Posten zu Posten und mit Hilfe einer interaktiven App ein Jodellied. Den Grimmijutz. Geeignet für Familien mit Kindern ab fünf Jahren.

**Start/Ziel:**

Bergstation/Talstation Grimmialpbergbahnen

**Länge:** 6 Kilometer, 2 h



MINERALWASSERWEGE|GR

## Schluck für Schluck unterwegs

Die Quellen und Brunnen entlang der Mineralwasserwege im Unterengadin sind teils wegen ihrer auffälligen Farbe ein Blickfang. Einige laden dazu ein, Mineralwasser zu degustieren. Eher für Erwachsene geeignet als für Kinder.

**Start/Ziel:**

Vier verschiedene Wege rund um Scuol

**Länge:** 3 bis 11 Kilometer, 1 h bis 3,5 h







MOORWEG STOOS|SZ

## Spiel und Spass im Moor

Einen «Moordsspass» verspricht der Moorweg auf dem Stoos. Der Rundweg bietet viel Bewegung und Abwechslung, ein Highlight sind die Sammelkarten zum Aufrubbeln. Geeignet für Familien und Schulklassen.

**Start/Ziel:** Stoos-Seeli**Länge:**

1,7 Kilometer, 30 min



URNER MUNDARTWEG|UR

## «Ürnerditsch» mit App und Aussicht

Der Urner Mundartweg im Isental führt über 13 Stationen durch eine eindrucksvolle Berglandschaft und bringt mit Hilfe einer App die Besonderheiten des «Ürnerditsch» näher. Geeignet für Naturbegeisterte und Familien mit trittsicheren Kindern.

**Start/Ziel:**

Isenthal/Isenthal

**Länge:** 7,9 Kilometer, 4 h

SENTIERO BIO-GEOLOGICO|TI

## Die Entstehung der Welt auf 500 Metern

Der Weg auf dem Monte Lema beschreibt die Entstehung des Universums bis zur Erkundung des Mars, die Geburt der Materie und der ersten Moleküle, die Ankunft des Sauerstoffs mit der Photosynthese. Geeignet für Kinder und interessierte Erwachsene, Schulen.

**Start/Ziel:**

Monte Lema/Monte Lema

**Länge:** 0,5 Kilometer

RITTERWEG NIEDERGESTELN|VS

## Den hölzernen Rittern auf der Spur

Neun lebensgrosse Holzritter säumen den Weg auf die Gestelnburg. Die Besucherinnen und Besucher erfahren viel über das Leben und die Taten dieser ehemaligen Burgherren, bevor sie mit einem atemberaubenden Ausblick über das Rhonetal belohnt werden. Geeignet für Familien, Kulturinteressierte und Abenteuerlustige.

**Start/Ziel:**

Parkplatz Joli/Gestelnburg

**Länge:** 15 min

MOORRUNDWEG SÖRENBERG|LU

## Den Moorbewohnern auf der Spur

An 17 Erlebnisstationen haben Familien die Möglichkeit, die Geheimnisse des Moors zu lüften. Die Kinder lernen auf dem Rundweg spielerisch die kecken Moorbewohner kennen und erforschen das Moor. Geeignet für Familien.

**Start/Ziel:**

Rossweid/Rossweid

**Länge:**

4,5 Kilometer, 1 h 20 min



SAANIS KLINGERLEBNIS|BE

## Ein klingender Familienausflug

An 18 Erlebnisstationen können Kinder jeden Alters mit ihren Eltern auf spielerische Art und Weise die traditionelle Volksmusik und auch die klassische Musik erleben. Am Schluss gibt es einen kleinen Preis aus einer Schatztruhe. Geeignet für Kinder von ca. 3 bis 11 Jahren.

**Start/Ziel:**

Gstaad/Saanen

**Länge:** 4 Kilometer, 2 h



# «Klar, bin ich ein bisschen stolz»

Aufgezeichnet von Max Hugelshofer

**Levin Gisler ist in der vierten Klasse, seine Schwester Mayla sogar erst im Kindergarten. Im Sommer haben die beiden den wohl längsten Schulweg der Schweiz. Levin erzählt.**

**BÜRGLEN | UR** «Morgen wird es gemütlich. Wir müssen erst um 6 Uhr aufstehen. Mama kann ausnahmsweise einen Teil des Weges mitkommen. So können wir sogar ein Stück mit dem Jeep fahren. Am Abend habe ich Fussballtraining, deshalb werde ich im Tal unten bleiben und bei einem Schulfreund übernachten.

An einem normalen Schultag sieht es ein bisschen anders aus: Aufstehen bis spätestens 5.30 Uhr, schnell etwas essen und dann los. Meine kleine Schwester Mayla ist manchmal etwas langsam auf dem steilen Wanderweg, da sind wir eine Stunde zu Fuss unterwegs von unserer Alp Schön Chulm bis zur Bergstation des Ruogig-Bähnli.

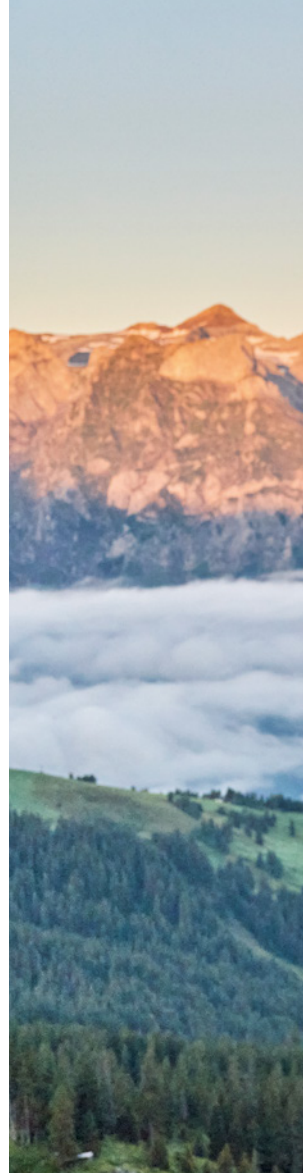
Dort treffen wir andere Älpler-Kinder. Die haben alle viel weniger weit als wir. Zusammen nehmen wir das Bähnli ins Tal runter. Also eigentlich sind es ja sogar zwei Bähnli. In der Mitte müssen wir umsteigen. Eine halbe Stunde dauert das – wenn alle reinpassen. Im unteren Abschnitt ist das Gondeli kleiner, da dürfen wir nur zu viert rein. Manchmal muss man warten. Unten in Brügg treffen wir noch andere Kinder, und gemeinsam laufen wir der Klausenpasstrasse entlang nach Bürglen ins Schulhaus. Das braucht nochmals eine halbe Stunde. Mindestens, mit den Kleinen. Am Abend geht es den gleichen Weg zurück. Bis nach Brügg rauf können wir manchmal das Postauto nehmen. Und wenn Mayla nicht dabei ist, nehme ich für einen Teil der Strecke am Berg oben das Bike.

## «Am Abend fehlt die Zeit»

Es dauert alles ein wenig länger, seit Mayla in den Chindsgi geht und mit mir mitläuft. Aber es ist schön, wenn man zu zweit ist. Eigentlich mag ich den Schulweg sehr. Es gibt viel zu sehen unterwegs, und ich bin gerne draussen. Nur am Abend fehlt manchmal die Zeit zum Spielen. Heute sind wir schon um 17.30 Uhr heim-

Nur vier Kinder dürfen gleichzeitig ins Gondeli. Manchmal braucht es deshalb zwei Fahrten.

Für das grandiose Panorama haben Levin und seine Schwester Mayla frühmorgens auf dem Schulweg noch kein Auge.







gekommen. Und weil ich meine Hausaufgaben unten in der Schule vergessen hatte, reichte es sogar, um im Stall beim Melken mitzuhelfen und etwas zu spielen. Glück gehabt. Ich freue mich immer, wenn wir im Sommer z'Alp gehen. Es ist einfach schön da oben. Besonders während der Sommerferien. Aber auch, wenn Schule ist. Mein Mami ist stolz auf mich, weil ich so selbstständig bin. Schon am zweiten Tag im Chindsgi wollte ich nicht mehr, dass sie mich begleitet. Klar, ich selbst bin auch ein bisschen stolz. Vor allem, wenn es regnet und alles pflotschnass ist, kann das viele Laufen schon anstrengend sein. Aber es macht auch stark. Ich kann nur einmal pro Woche ins Fussballtraining, nicht zweimal wie die anderen. Aber ich bin genauso fit wie meine Mitspieler. Mein «Täadi» hatte diesen langen Schulweg auch schon, als er ein Kind war. Und auch heute

muss er fast jeden Tag runter ins Tal, um das Heu für die Wintermonate einzubringen.

#### «Mami steht um 2 Uhr auf»

Die tägliche Arbeit auf der Alp macht das Mami zusammen mit einem Angestellten. Sie ist fürs Käsen zuständig, und wenn sie uns wie morgen früh ein Stück begleiten will, muss der Käse fertig sein, bis wir loslaufen. Sie steht dann schon um 2 Uhr in der Nacht auf. Wenn wir um 5.30 Uhr aus dem Bett müssen, ist unten alles schön warm vom Käsen. Das gefällt mir. Manchmal haben wir Besuch auf der Alp. Mami hat ein altes Hüttli hergerichtet, und dort können Leute drin schlafen. Die schwärmen von unserem Käse und der schönen Aussicht. Wir haben das immer. Ich möchte nicht tauschen mit den Kindern, die das ganze Jahr im Tal unten bleiben müssen.»

## «Aufstehen bis spätestens 5.30 Uhr»



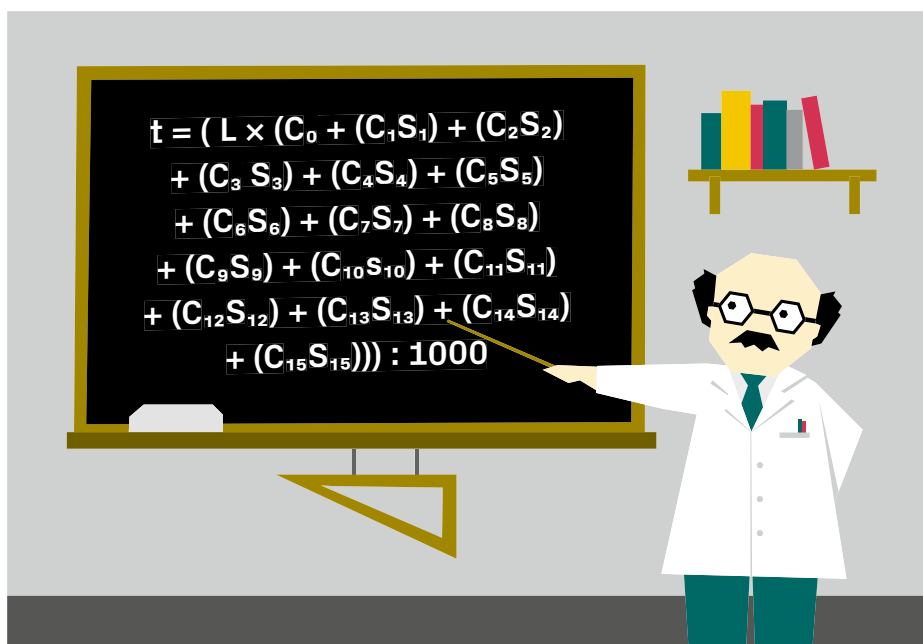
Wollen Sie sehen, wie der Alltag der beiden Kinder auf der Alp Schön Chulm aussieht? Hier finden Sie zusätzliche Bilder.



## 17

Tagesetappen führen durch den Naturpark Parc Ela, ohne dass man ins Tal absteigen muss. Er verläuft auf Wanderwegen und ist nicht zusätzlich ausgeschildert. Um ihn begehen zu können, muss man darum Karten lesen und sich im Nebel orientieren können.

[parc-ela-trek.ch](http://parc-ela-trek.ch)



## Eine Formel für alle Fälle

Wer oft zu Fuss unterwegs ist, kennt sie: die Zeitangaben auf den gelben Wegweisern. Dabei handelt es sich nicht etwa um einfache Schätzungen. Nein, hinter der Entscheidung, ob es bis zum Gipfel noch 2 h 15 Min. oder 2 h 25 Min. dauert, steckt eine unglaublich komplizierte Formel. Nämlich die, welche unser Professor in der Illustration auf die Tafel geschrieben hat. Entwickelt wurde sie in den 1980er-Jahren, und sie ist weiter im Einsatz. Doch es geht auch mit einer einfachen Faustregel: Im flachen

Gelände kann man für 1 Kilometer zu Fuss ca. 15 Minuten einrechnen. Pro 100 Höhenmeter Aufstieg oder 200 Meter Abstieg rechnet man zusätzlich 15 Minuten. Bei einer Wanderung mit 8 km Distanz und 200 Höhenmeter Aufstieg bedeutet das:

$8 \times 15 \text{ Min.} + 2 \times 15 \text{ Min.} = 150 \text{ Min.}$   
 $= 2 \text{ h } 30 \text{ Min.}$  Jetzt gilt es nur noch, jede Pinkelpause, jeden Kamerastopp, den Schlenderschritt der Kinder und die grosse Rast am Bergbach einzurechnen. Ganz einfach, oder?



### Erbse-Minze-Crostini

Wer das Glück hat, frische Erbsen zu ergattern, sollte unbedingt diesen Aufstrich ausprobieren.

#### ZUTATEN FÜR 4 PORTIONEN

200 g frische, rohe Erbsen  
 200 g dicke Bohnen  
 gekocht (auch Puffbohne,  
 Feldbohne, Saubohne)  
 oder notfalls weisse  
 Bohnen aus der Büchse  
 80 g Pecorino

Pfefferminze  
 Zitronensaft  
 Baguette, Twister-Brot  
 oder ähnlich  
 etwas Olivenöl

Die Erbsen aus den Hülsen pulen und mit den gewaschenen Bohnen zusammen grob pürieren. Den Schafskäse fein reiben, die Pfefferminze fein hacken. Beides unter die Erbsen-Bohne-Masse mischen, mit Pfeffer, Salz und Zitronensaft abschmecken.

Das Brot in Scheiben schneiden, ganz leicht mit Olivenöl einreiben und im Toaster knusprig braten und etwas auskühlen lassen.

Den Aufstrich aufs Brot geben, mit etwas gehackter Pfefferminze garnieren.







## In Turnschuhen auf dem Klettersteig

Vor ein paar Jahren habe ich zusammen mit einer Freundin eine Velotour durch den Balkan unternommen. In Bosnien wollten wir unbedingt auf den Maglić, den höchsten Berg des Landes. Wir fuhren mit unseren Velos so weit wie möglich hoch und gingen dann zu Fuss weiter. Wanderschuhe hatten wir nicht dabei, nur unsere gewöhnlichen Turnschuhe. Das Wetter war mittelpträchtig, kurz zuvor hatte es noch geregnet. Die Steine und Felsen waren etwas rutschig, weshalb wir beschlossen, es gemütlich angehen zu lassen und umzukehren, falls der Weg zu exponiert und potenziell gefährlich werden sollte. Ganz am Schluss wurde es etwas steiler, aber wir erreichten den Gipfel problemlos. Oben trafen wir auf Engländer, die ziemlich abgekämpft aussahen. Sie waren von der gegenüberliegenden, flacheren Seite aufgestiegen und fragten uns ehrfürchtig, ob wir über den Klettersteig gekommen seien. Wir verneinten. Nach längerer Diskussion und einer Kartenkonsultation stand jedoch fest: Wir hatten tatsächlich den Klettersteig erwischt. Beim Abstieg machten wir uns erst etwas Sorgen, als wir die Stahlseile bemerkten, die wir bergauf ignoriert hatten. Der Weg blieb aber auch in dieser Richtung problemlos. Hatten wir uns nun überschätzt oder die Erbauer dieses Klettersteigs deren Nutzer unterschätzt? Es wird wohl eine Mischung aus beidem gewesen sein.

Luca Somm, Projektleiter IT



## Übernachten auf Schön Chulm

Wollen Sie den Schulweg von Levin und Mayla selbst einmal unter die Füsse nehmen? Kein Problem. Mirjam Gisler bietet auf der Alp Schön Chulm oberhalb des Urner Schächentals nicht nur Erfrischung und Stärkung für Gäste an, sondern auch Übernachtungen in einer kleinen Hütte. Wenn das Wetter mitspielt, entschädigt der Sonnenaufgang fürs noch so frühe Aufstehen.

**urneralpen.ch** (dort im Suchfeld «Schön Chulm» eingeben)



## Video-Serie «Auf Bergbesuch»

Moderator Nik Hartmann und Kurt Zraggen, Geschäftsführer der Schweizer Berghilfe, haben sich zusammen auf den Weg gemacht und sind auf Bergbesuch gegangen. Unter diesem Titel ist eine fünfteilige, unterhaltsame Videoserie entstanden, in der Nik und Kurt fünf von der Berghilfe unterstützte Projekte entdecken und dabei nebst vielem anderen Alphorn spielen, Gleitschirm fliegen und Bären füttern. Zu sehen ist die Serie auf dem YouTube-Kanal der Berghilfe.

# Die Projekte

Auf [berghilfe.ch](http://berghilfe.ch) gibt es von allen in dieser Ausgabe vorgestellten Projekten zusätzliche Informationen und Bilder.

### Umbau Skigebiet Charmey

Die Schweizer Berghilfe unterstützte die TélèCharmey SA auf ihrem Weg zum ganzjährigen Tourismus und finanzierte den Klettersteig und die Sanierung des Seilparks mit.

[charmey.ch](http://charmey.ch)

### Hütte am Ela-Trek

Auf dem Ela-Trek fiel eine wichtige Unterkunft weg. Die Familie Cotti willigte ein, ihr Alpgebäude, das sie gerade renovierten, als Etappen-Übernachtungsort zur Verfügung zu stellen. Weil es nun schnell gehen musste mit der Renovation und mehr Betten als geplant nötig wurden, unterstützte die Berghilfe den Umbau.

[plang-faller.ch](http://plang-faller.ch)

### Neat-Erlebnisweg

Der Neat-Erlebnisweg entstand dank der Initiative von engagierten Sedrunerinnen und Sedrunern. Die Gruppe konnte auch einiges an Geld aufreiben, aber nicht genug für den Bau des Weges mit den aufwendigen Posten. Die Berghilfe übernahm die Restkostenfinanzierung.

[via-neat.ch](http://via-neat.ch)

### Goldvreneliweg

Der Gadmer Goldvreneliweg hätte ohne finanzielle Unterstützung der Berghilfe nicht in seiner jetzigen Form gebaut werden können.

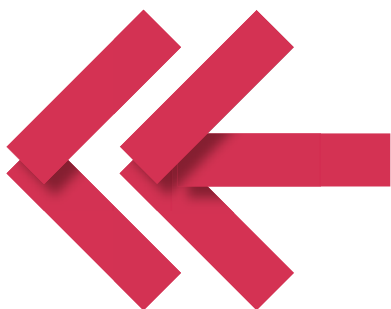
[goldvreneli-gadmen.ch](http://goldvreneli-gadmen.ch)

### Schulweg von der Alp Schön Chulm

Bei der Erweiterung und Sanierung des Stalls auf der Alp Schön Chulm bekamen Gislerts Unterstützung von der Berghilfe.

**urneralpen.ch** (dort im Suchfeld «Schön Chulm» eingeben)





**Vor 10 Jahren**



**NEUER KRAN FÜR SCHREINEREI**

# Die Schreinerei bleibt faszinierend

von Max Hugelshofer

**In der kleinen Schreinerei von Stefan Trepp scheint die Zeit stillgestanden zu sein. Nur die grösseren Kinder verraten, dass zehn Jahre vergangen sind. Die Arbeit ist die gleiche geblieben. Und der damals angeschaffte Kran immer noch unverzichtbar.**

**NUFENEN|GR** «Die drei von der Schreinerei», titelte die «Berghilf-Ziitig» im Sommer 2015. Das Bild dazu zeigte Stefan Trepp, zusammen mit seinem Vater Ludwig und Sohn Elia, der auf einem grossen Baumstamm sitzt, einen kleinen Besen in der Hand. Zehn Jahre später wird das Bild nachgestellt. Ludwig ist inzwischen schon 87 Jahre alt, hilft aber immer noch regelmässig in der Schreinerei aus. Elia schnappt sich den Besen, den es immer noch gibt, und klettert auf

den Stamm. Ist dieser so viel kleiner als der von vor zehn Jahren, oder wirkt es nur so, weil Elia so viel grösser ist? Der 14-Jährige hat nicht viel Zeit. Er will gleich los, einem benachbarten Bauern beim Reparieren seines Transporters helfen. Aber auch in der Schreinerwerkstatt seines Vaters, in der er als kleiner Bub Stunden damit verbrachte, das Sägemehl wegzuschaukeln, ist er noch oft anzutreffen. «Inzwischen ist er eine richtige Hilfe», lobt Vater Stefan.

Und noch jemand ist auf dem Bild: die 11-jährige Enya. Vor zehn Jahren war sie noch ein Baby und darum kaum in der Werkstatt. Heute ist das anders. Obschon sie durch einen seltenen Gendefekt beeinträchtigt ist, autistisch ist und auch nicht spricht, liebt sie es, ihrem Vater bei der Arbeit zuzuschauen.

Dieser geniesst es, Gesellschaft zu haben. Ausser der Tatsache, dass alle älter geworden sind, habe sich nicht





# Danke!

**Täglich treffen bei der Schweizer Berghilfe Briefe ein, in denen Familien den Spenderinnen und Spendern für die wertvolle Unterstützung danken. Diesen Dank leiten wir gerne an Sie weiter.**

Vor zehn Jahren waren sie noch die drei von der Schreinerei, inzwischen werden Sohn Elia, Vater Stefan und Grossvater Ludwig oft auch von der 11-jährigen Enya begleitet.



## Die Solaranlage macht unser Haus noch schöner

Vielen Dank für den Zustupf an die neue Solaranlage. Sie macht unser Bauernhaus noch schöner und sorgt dafür, dass wir kaum noch Strom zukaufen müssen.

**Familie M., Kanton BE**



## Die neue Generation übernimmt

Das ist nun unsere neue Scheune. Dank eurem grosszügigen Zustupf konnten wir diesen Traum Wirklichkeit machen. Wir sagen euch dafür von ganzem Herzen Danke. Das Arbeiten geht um einiges einfacher und die Rückenschmerzen von Sepp sind auch weniger. Wir freuen uns nun, dieses schöne Bauwerk an die neue Generation zu übergeben.

**Familie V., Kanton LU**

## Wir sind dankbar und froh

Im vergangenen Jahr konnten wir unser Photovoltaikprojekt verwirklichen. Der für unser Projekt zuständige Bauamtleiter verstarb leider unverhofft vor der Bauabnahme. Nun laufen die letzten Anpassungen, welche vom neuen Leiter gefordert wurden. Das kostet Kraft, Zeit und treibt die Kosten in die Höhe. Das macht das Leben noch härter, steht doch schon das nächste Projekt an. Umso mehr dankbar und froh sind wir über Ihre finanzielle Unterstützung. Dafür vielen, herzlichen Dank.

**Familie W., Kanton GR**

## Etwas, das Freude bereitet

Vielen herzlichen Dank für die grosszügige Unterstützung unseres Projekts Dachsanierung inklusive Photovoltaikanlage. Wir hatten grosses Glück mit unseren regionalen Handwerkern. Sie arbeiteten Hand in Hand und so haben wir heute etwas, das uns sehr viel Freude bereitet. Wir hoffen, dass es Ihnen weiterhin möglich sein wird, mit so viel Herzblut, Verständnis und Interesse das Berggebiet zu unterstützen.

**Familie B., Kanton BE**

viel verändert in seiner «Buda», sagt Stefan. Im Winter stehen Schreinerarbeiten an: Täfern, Böden legen, ab und zu einen Tisch oder eine Eckbank herstellen. Im Sommer wird zusätzlich gesägt. Egal, welche Arbeiten anstehen – ohne Kran geht nichts. Derjenige, den Stefan vor zehn Jahren mit Unterstützung der Schweizer Berghilfe anschaffen konnte, verrichtet seinen Dienst immer noch tadellos.

**schreinereitrepp.ch**



# Ein Pokal mit besonderem Platz

von Lukas Ziegler

Seit 2017 stiftet die Mobiliar den Publikumspreis Prix Montagne. Ein Engagement mit dem Ziel, Wertschöpfung und Arbeitsplätze in den Bergregionen zu fördern. Welche Wirkung dieser Preis für einen Betrieb im Berggebiet hat, das zeigt ein Besuch bei der Handweberei Tessanda im bündnerischen Val Müstair, Gewinnerin im Jahr 2020.



Noch ist die Tessanda in diesem alten Haus mitten in Santa Maria untergebracht. Ein Neubau ist in Planung.

**SANTA MARIA | GR** Prominent thront er über der Theke im Verkaufsladen der Handweberei Tessanda: der Pokal des Publikumspreises Prix Montagne 2020. Dumeng Clavuot, Generalagent der Mobiliar St. Moritz, entdeckt ihn sofort: «Habt ihr den extra für uns dort aufgestellt?», fragt er schmunzelnd. Maya Repele, Geschäftsführerin der Tessanda, lacht: «Natürlich nicht. Der steht schon immer da und sorgt oft für Gesprächsstoff».

Dumeng Clavuot ist seit 20 Jahren Generalagent der Mobiliar in St. Moritz und besucht die Handweberei Tessanda zum ersten Mal. Der Traditionsbetrieb gewann 2020 den mit 20 000 Franken dotierten Publikumspreis Prix Montagne, der seit 2017 jährlich von der Mobiliar gestiftet wird. «Heute haben wir ein schönes Betriebsklima, eine vielfältige Produktpalette und sind zufrieden mit den Umsatzzahlen», erzählt Maya Repele. Zwei Jahre vor dem Preisgewinn stand die Tessanda jedoch kurz vor dem Aus.

## «Der Preis gab uns einen Schub»

Maya Repele stand 2018, als sie die Geschäftsführung übernahm, vor einer schwierigen Aufgabe: «Die Verkaufszahlen der Tessanda sahen nicht gut aus. Wir mussten von Grund auf alles erneuern». Die Zürcherin brachte das Geschäft wieder auf Erfolgskurs. Dafür zog sie extra ins Val Müstair. Heute beschäftigt der Betrieb insgesamt 19 Mitarbeiterinnen, darunter auch Lernende. Mitten in der Covid-Pandemie kam der Publikumspreis genau zum richtigen Moment: «Er gab uns einen regelrechten Schub, intern wie extern», sagt Maya Repele: «Die Wirkung in der Öffentlichkeit, die Medienpräsenz, die vielen Gratulationen. Das war sehr wichtig».

## Engagement mit Wirkung

Dieses Jahr stiftet die Mobiliar den Publikumspreis bereits zum neunten Mal, und das möchte sie auch in Zukunft machen. «Dieser Betrieb zeigt genau das, was wir mit unserem Engagement erreichen wollen: An



# So können Sie spenden



## Allgemeine Spenden

Hier entscheidet die Schweizer Berghilfe, welches Projekt mit Ihrer Spende unterstützt wird.



## Projektspenden

Sie spenden für ein konkretes Projekt. Eine Auswahl finden Sie auf [berghilfe.ch](http://berghilfe.ch). Projektspenden sind ab einem Betrag von 1000 Franken möglich.



## Trauerspenden

Bei einem Trauerfall kann auf Kränze und Blumen verzichtet und dafür der Schweizer Berghilfe gedacht werden. Alles zum Vorgehen auf [berghilfe.ch](http://berghilfe.ch) unter der Rubrik «Was Sie tun können», Trauerspenden.



## Ereignisspende

Ob Geburtstagsfeier, Hochzeit oder Firmenanlass – wenn Sie keine Geschenke möchten, können Sie Ihre Gäste stattdessen für eine Spende an die Schweizer Berghilfe motivieren. Alles zum Vorgehen auf [berghilfe.ch](http://berghilfe.ch) unter der Rubrik «Was Sie tun können», Ereignisspenden.



## Erbschaften und Legate

Sie möchten der Schweizer Berghilfe eine Erbschaft oder ein Legat vermachen? Markus Rohner berät Sie gerne, Telefon 044 712 60 58.

## Zahlungsmöglichkeiten

IBAN CH44 0900 0000 8003 2443 2  
Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende!

## Haben Sie Fragen zum Thema Spenden?

Telefon 044 712 60 60, [info@berghilfe.ch](mailto:info@berghilfe.ch), [berghilfe.ch](http://berghilfe.ch)

## Jetzt mit TWINT spenden!



QR-Code mit der TWINT App scannen



Betrag und Spende bestätigen



## Impressum

**Herausgeber** Schweizer Berghilfe, Soodstr. 55, 8134 Adliswil, Tel. 044 712 60 60, [berghilfe.ch](http://berghilfe.ch) **Leitung** Max Hugelshofer (max) **Redaktion** Alexandra Rozkosny (aro), Lukas Ziegler (lzi) **Layout** Christoph Häsli, Zürich **Produktion, Korrektorat und Druck** Druckerei Kyburz, Dielsdorf **Fotografie** Yannick Andrea **Bildrechte** Max Hugelshofer (S8, S9, S15, S17, S19), TéléCharmey SA (S4, S5), zvg (S11, S12), Andrea Badrutt (S18) **Erscheinungsweise** Das «Berghilfe Magazin» erscheint 4 x jährlich in deutscher und französischer Sprache **Abonnement** 5 Franken pro Jahr, ist in der Spende inbegriffen **Gesamtauflage** 100 000 Exemplare



Geschäftsführerin Maya Repele zeigt Dumeng Clavuot von der Mobiliar die Tessanda und ihre teils uralten Webstühle.

peripheren Orten Arbeitsplätze schaffen, Wertschöpfung generieren und nahe bei den Menschen sein», sagt Dumeng Clavuot. Maya Repele zeigt, dass dieses Engagement auch nachhaltig wirkt: «2028 feiert die Tessanda ihr 100-jähriges Bestehen. In diesem Jahr ist auch die Eröffnung unseres Neubaus geplant, knapp zwei Kilometer vom jetzigen Standort entfernt». Dafür konnte Maya Repele den renommierten Architekten Peter Zumthor gewinnen. «Ich dachte sofort an ihn, fragte an und zu meiner Überraschung sagte er zu», meint sie immer noch erstaunt. Und natürlich werde auch am neuen Standort der Publikumspreis einen prominenten Platz erhalten. «Wir sind stolz darauf.»



Hier finden Sie alle Infos rund um den Prix Montagne und das Engagement der Mobiliar.



Nächste Ausgabe

# Gemeinschaft



Schweizer  
Berghilfe

Stiftung Schweizer Berghilfe  
Soodstrasse 55 | 8134 Adliswil  
T 044 712 60 60  
[info@berghilfe.ch](mailto:info@berghilfe.ch) | [berghilfe.ch](http://berghilfe.ch)  
Spendenkonto:  
IBAN CH44 0900 0000 8003 2443 2